

**Leopold Hirsch** (1766-1845)  
**Quartett op.19 Nr. 3 F-Dur**  
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello  
*Moderato-Andante-Polonaise*

**Franz Joseph Haydn** (1732-1809)  
Trio B-Dur op.53 Nr.2  
*Allegro-Allegro di molto*

**Leopold Hirsch**  
**Quartett op.19 Nr. 1 G-Dur**  
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello  
*Moderato-Adagio-Polonaise*

PAUSE

**Karl Ditters von Dittersdorf** (1739-1799)  
**Divertimento D-Dur**  
für Violine, Viola und Violoncello  
*Andante-Menuetto-Rondo.Allegro*

**Raphael Dressler** (1784-1835)  
Quartett F-Dur op. 30 Nr.1  
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello  
*Allegro con brio-Adagio-Menuetto.Allegro-Rondo.Tempo Allegretto*



Quantz-Collegium

Jochen Baier	Flöte
Ines Then-Bergh	Violine
Agata Zieba	Viola
Daniel Fritzsche	Violoncello

## « Telemannia »

Ouvertüren und Konzerte  
für Flöte, drei Violinen, Viola,  
Violoncello und Cembalo

22. / 23. / 24. September 2017



Mit der Abschlussserenade gedenken  
wir des großen

**Georg Philipp Telemann**

zum 250. Todesjahr.

Sein immer noch nicht zur Gänze  
erschlossenes Gesamtwerk gehört zum  
Beeindruckendsten was die europäische  
Musikgeschichte hervorgebracht hat.

Quantz-Collegium e. V

61. Sommer 2017

Festliche Serenaden  
Schloss Favorite

Künstlerische Leitung: Jochen Baier



## « Musik der Klassik »

Freitag 21. Juli · 20 Uhr

Samstag 22. Juli · 20 Uhr

Sonntag 23. Juli · 19 Uhr

Bei **Leopold Hirsch** sind die Zeitzeugnisse sehr rar und die Quellenlage ist sehr dürftig. Vermutlich war sein Vater Zacharias Hirsch eine Zeitlang als Oboist, Flötist und Violinist Mitglied in der Hofkapelle des Fürsten Esterhazy in Eisenstadt unter der Leitung von Joseph Haydn. Später Flötist am Burgtheater in Wien.

Sein Sohn Leopold wurde 1766 in St. Petersburg geboren. Auch er wurde Mitglied der Esterhazy'schen Hofkapelle und später des Burgtheaters. In seiner Heiratsurkunde aus dem Jahr 1799 wird er als Kammerdiener des Grafen Karl Leonhardt Harrach erwähnt, der selbst begeisterter Musiker war. Wie Dressler war auch Hirsch in den Jahren 1814-1819 Mitglied des Kärntnertheaters.

Die einzigen zur Zeit bekannten Werke sind die drei Flötenquartette op.19. Der Originaltitel lautet: *„Trois Quatuors brillants pour Flute avec Accompagnement d'un Violon, Alto et Violoncello Composés et Dédiés à son Altesse Monseigneur Le Prince Frederic Lubormirski par Leopold Hirsch“*  
Veröffentlicht wurde das Werk in Wien.

Neben Haydn, Mozart und Beethoven gehört **Carl Ditters von Dittersdorf** zu den Hauptvertretern der Wiener Klassik um 1800. Ein hochbegabter Musiker, geboren im Jahr 1739 in Wien. Sein Vater stammte aus Danzig. Im Alter von 7 Jahren erlernte Carl das Violinspiel und er beherrschte sehr schnell die gängige Violinliteratur der Zeit. Auf Empfehlung wurde er mit 12 Jahren Kammerknabe in der Hofhaltung des Prinzen von Sachsen-Hildburghausen. Dieser förderte den jungen Musiker nach allen Kräften, indem er ihm eine vielseitige Erziehung angedeihen liess. Unter anderem hatte er Violinunterricht bei Trani und Kompositionsunterricht bei Guiseppe Bonno.

1761 wechselte Dittersdorf zum Hofopernorchester in Wien, was ihm die Begegnung mit der italienischen Oper ermöglichte. 1763 reiste er mit Christoph Willibald Gluck (1714-1784) nach Italien um in Bologna der Uraufführung der Gluckschen Oper *Il trionfo di Clelia* beizuwohnen. Er trat dort auch als Violinvirtuose auf.

1765 verliess er das Wiener Orchester und trat die Nachfolge von Michael Haydn (1737-1806) als Kapellmeister beim Bischof von Großwardein in Ungarn an. Er sorgte für Neuerungen: er vergrösserte das Orchester, er führte die noch selten genutzte Klarinette im Orchester ein und etablierte die *„Wiener Methode, sitzend zu spielen“*. Sein kompositorisches Schaffen begann in dieser Zeit - Orchestermusik, Oratorien und die ersten Opern entstanden.

Bereits 1766 wurde sein Wirken durch die Auflösung der Hofkapelle beendet. Dittersdorf lernte den Grafen Schaffgotsch, ehemaliger Fürstbischof von Breslau, kennen und dieser schätzte ihn so sehr, dass Carl Ditters von Dittersdorf an der kleinen Hofhaltung in Johannesberg angestellt wurde. Neun Musiker standen zunächst im kleinen Ensemble unter seiner Leitung, das aber bald, durch den Einsatz von Dittersdorf, auf 17 Personen anwuchs. Im Jahr 1771 heiratete er die Sängerin Nicolina Trink. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor.

Ein bedeutender Teil seines Lebens war die freundschaftliche Beziehung zu Joseph Haydn. *„Über jedes neue Stück, das wir von andern Tonsetzern hörten, machten wir unsere Bemerkungen unter vier Augen, ließen jedem, was gut war, Gerechtigkeit widerfahren und tadelten, was zu tadeln war“* schrieb Dittersdorf. Haydn führte auch etliche Werke seines Freundes auf und beide musizierten in Wien gemeinsam mit Wolfgang Amadeus Mozart und Jean Baptist Vanhal als Streichquartett !

Bis zum Tod des Grafen Schaffroth 1796 wirkte er am Hof in Johannesberg und hatte mit seinen Opern entscheidenden Anteil an der Entwicklung der aufkommenden deutsch-sprachigen Oper. Zur *„wichtigsten Epoche“* erklärte er in seiner *Lebensbeschreibung* die Erhebung in den Adelsstand. Nach 26 Dienstjahren erhielt er eine sehr bescheidene Pension, erkrankte schwer und starb 1799 verarmt. Seine lesenswerte Autobiographie endet resignierend mit den Worten eines Horaz Zitates:

*„So wirst du vergebens klagen/Und dich selbst voll Reue fragen/Warum hat mein stolzer Sinn/sich nicht vormals so gebeuget/Und sich so, wie izzt, bezeigt/da ich alt und hesslich bin.“*

**Raphael Dressler** wurde 1784 in Graz geboren. 1809 wurde er ebenfalls zunächst 1. Flötist im Orchester des Kärntnertheaters in Wien. Ab 1817 war er in gleicher Position in der königlichen Kapelle in Hannover tätig. Von 1820- 34 lebte er als Flötist und Lehrer in London.

Dem heute Abend erklingenden Flötenquartett op.30 in F-Dur ist es anzuhören – Dressler muss einer der führenden Virtuosen seiner Zeit gewesen sein. Ein weiteres Indiz hierfür ist die Tatsache, dass seine Flötenschule op.68 in den Jahren 1827/28 in London, Bonn in und New York veröffentlicht wurde.

Annähernd hundert Werke, von denen etwa siebenzig zu seinen Lebzeiten veröffentlicht wurden, hat Dressler komponiert, darunter drei Konzerte für Flöte und Orchester, Kammermusik, Solowerke, Etüden und Variationen für Flöte solo, Flötenduos und -trios, mehrere Werke für Flöte mit Streichern bzw. Flöte mit Klavier. 1835 starb er in Mainz.